

CLASSIFICATION

SECURITY INFORMATION

25X1A

INTELLOFAX 14

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

REPORT NO.

INFORMATION REPORT

CD NO.

COUNTRY Germany (Russian Zone)

DATE DISTR. 20 May 1952

SUBJECT German Office for the Testing of Materials and Products, Berlin

NO. OF PAGES 1

25X1C

PLACE ACQUIRED

NO. OF ENCLS. 1 (9 pages)
(LISTED BELOW)

25X1A

DATE ACQUIRED

SUPPLEMENT TO REPORT NO.

25X1X

The attached document is sent to you for retention.

THIS DOCUMENT HAS AN ENCLOSURE ATTACHED
DO NOT DETACH

REFERENCE COPY
DO NOT CIRCULATE

CLASSIFICATION SECRET/CONTROL - U.S. OFFICIALS ONLY

STATE	NAVY	NSRB	DISTRIBUTION									
ARMY	AIR		ORR	x								

SECRET/CONTROL US OFFICIALS ONLY
SECURITY INFORMATION

25X1A

German Democratic Republic

FDD Abstract of

GERMAN OFFICE FOR TESTING OF MATERIALS AND PRODUCTS (German; 8 pp; 11 July 1951)

25X1X

This 8-page photostated document is a report on the results of an inspection of the German Office for Testing of Materials and Products (DAMW) ~~prepared~~ prepared by the Budget Control Department, Main Department for the State Budget, Ministry of Finance.

The DAMW was set up in the middle of 1950 on the basis of a decree of 16 February 1950. Its headquarters ~~is~~ in Berlin and there are Laender Administrations in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thuringen, North Brandenburg and Mecklenburg, which in turn control the various testing stations. At the time of the report the DAMW had taken over 33 testing stations, by the end of July 1951 they were supposed to have taken over 45 more stations.

The table of contents of the report is as follows:

- A. Summary of Inspection
- B. Individual Inspection Positions
 - I. Organization
 - a) Bookkeeping
 - b) Budget Supervision
 - c) ~~Office Cash~~ Finance Office
 - d) Balance and Inventory
 - II. Budget Management
 - a) Income
 - b) Expenditures
 - c) Plan for Testing Stations

REFERENCE COPY
DO NOT CIRCULATE

The main source of income of the DAMW ~~is~~ is the fees paid for testing. The fees charged by the individual testing stations are not uniform, and standard fees will have to be set up. Altogether it was very difficult to obtain a clear over-all budget for the DAMW because of the new stations added during 1950 and 1951.

25X1

☒ Foreign language document or microfilm of it are available in the CIA Library. 25X1
ext.

25X1A

2 June 1952

SECRET/CONTROL US OFFICIALS ONLY
SECURITY INFORMATION

25X1A

German Democratic Republic

FDB Abstract of

GERMAN OFFICE FOR TESTING OF MATERIALS AND PRODUCTS (German; 8 pp; 11 July 1951)

25X1X

This 8-page photostated document is a report on the results of an inspection of the German Office for Testing of Materials and Products (DAMW) prepared by the Budget Control Department, Main Department for the State Budget, Ministry of Finance.

The DAMW was set-up in the middle of 1950 on the basis of a decree of 16 February 1950. Its headquarters is in Berlin and there are Leader Administrations in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thuringen, North Brandenburg and Mecklenburg, which in turn control the various testing stations. At the time of the report the DAMW had taken over 33 testing stations, by the end of July 1951 they were supposed to have taken over 45 more stations.

The table of contents of the report is as follows:

- A. Summary of Inspection
- B. Individual Inspection ~~Results~~ Results
 - I. Organization
 - a) Bookkeeping
 - b) Budget Supervision
 - c) ~~Finance Office~~ Finance Office
 - d) Balance and Inventory
 - II. Budget Management
 - a) Income
 - b) Expenditures
 - c) Plan for Testing Stations

The main source of income of the DAMW ^{is} the fees paid for testing. The fees charged by the individual testing stations are not uniform, and standard fees will have to be set up. Altogether it was very difficult to obtain a clear over-all budget for the DAMW because of the new stations added during 1950 and 1951.

☒ Foreign language document or microfilm of it are available in the CIA Library.
ext.

25X1
25X125X1A

2 June 1952

25X1A [redacted]
Approved For Release 2002/08/15 : CIA-RDP83-00415R011500020011-9
[redacted] is a photocopy of a report from the
Budget Control Department, Main Department for the State Budget,
Ministry of Finance, in Berlin. The report, dated 11 July 1951,
deals with the results of an inspection of the German Office
for the Testing of Materials and Products (Central Institute)
in Berlin. *

25X1A * [redacted] Comment. The Deutsches Amt fuer Material und Warenpruefung-
DAMW - (German Office for the Testing of Materials and Products)
was established in mid-1950. In addition to the Central Institute
in Berlin there are Laender Administrations in Saxony, Saxony-
Anhalt, Thuringia, Brandenburg, and Pocklenburg, which in turn
control the various testing agencies. *

25X1A [redacted]

THIS IS AN ENCLOSURE TO
DO NOT DETACH

B e r i c h t**über die**

**Prüfung des Deutschen Amtes für Material- und Warenprüfung
(Zentralinstitut) Berlin.**

Auftrag:**Schuster - Rander**

Prüfungstermin: 17., 19., 22. und 24.5. und 4. und 5.7.1951.

Inhaltsverzeichnis**Seite****A Zusammengefasstes Prüfungsergebnis****-1****B Prüfungsfeststellungen in einzelnen****3****I. Organisation****a) Buchhaltung****3****b) Haushaltüberwachung****4****c) Bürokratie****4****d) Bilanz und Inventur****5****II. Haushaltswirtschaft****a) Einnahmen****5****b) Ausgabenwirtschaft****6****c) Stellenplan****7**

A Zusammenfassendes Prüfungsergebnis

Das Deutsche Amt für Material- und Warenprüfung (DAW) wurde Mitte 1950 gegründet. Der Aufbau des Amtes ist noch nicht abgeschlossen, da die Zahl der Prüfdienststellen noch ständig in Steigen begriffen ist. Der Schwerpunkt unserer Prüfung lag daher bei der Organisation des Haushaltsreferats und der Finanzplanung des Zentralinstituts.

Durch das sprunghafte Anwachsen des Material- und Warenprüfungswesens hat das Zentralinstitut den finanziellen Überblick verloren. Es wurde verabsäumt, die bei anderen Haushaltsorganisationen eingeplanten, jedoch infolge der Überleitung der Prüfdienststellen auf das DAW noch nicht verbrauchten Mittel des Rechnungsjahres 1951 festzustellen. Wir haben daher diese Mittel gesperrt und voranlaßt, dass die Höhe der gesperrten Beträge dem Ministerium der Finanzen mitgeteilt wird. (Ts 3).

Für die in Rechnungsjahr 1951 übernommenen, jedoch im Haushaltsplan des DAW nicht verplanten Prüfdienststellen, wurden Mittel aus dem Haushalt des DAW zur Verfügung gestellt so dass die Haushaltsmittel des DAW für die Rechnungsjahr 1951 nicht ausreichen werden. Bei der Aufstellung eines Nachtragshaushaltsplanes sind die Einnahmen für die Verleihung der Güterzeichen mit zu berücksichtigen (Ts 16). Der bisherige Zuschuss dürfte sich dabei - unter Berücksichtigung der vorzunehmenden Sperrungen - nicht wesentlich erhöhen, da nur eine geringe Anzahl von Prüfdienststellen bisher keiner Haushaltsplanung unterlagen.

Eine einheitliche Gebührensordnung für das Material- und Warenprüfungswesen besteht noch nicht, so dass von den einzelnen Prüfdienststellen unterschiedliche Gebührensätze berechnet werden (Ts 13). Die Einziehung der Gebühren durch die Landesverwaltungen erfolgt z.Z. sehr schleppend, so dass gewisse Schwierigkeiten entstehen. Die beim Zentralinstitut bestehenden Einnahmestellen aus dem Rechnungsjahr 1950 sind bisher nicht mit dem nötigen Nachdruck bearbeitet worden (Ts 14).

- 2 -

Die Buchhaltung, die zur Zeit vom Haushaltsreferat der staatlichen Plankommission wahrgenommen wird, ist nach Abschluss der Reorganisation zwecks einigermaßen des DMS selbst zu übertragen (Ts 5,6). Dadurch wird die Haushaltsüberwachungsliste überflüssig, die zur Zeit noch verschiedene Mängel aufweist (Ts 7). Die Zusammenlegung der Haushaltsreferate des Kontrollinstituts und der Landesverwaltung Nord ist anzustreben (Ts 8).

Die Prüfungsbilanz ergibt kein klares Bild, da die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände nicht ordnungsgemäß erfolgt ist (Ts 10,11).

Außer den bereits mündlich erteilten Anleitungen halten wir folgende Massnahmen für erforderlich:

- 1.) Die noch nicht verbrauchten Mittel der bereits übernommenen Prüfdienststellen, deren Sperrung wir veranlassen, sind sofort festzustellen und dem Ministerium der Finanzen zu melden.
- 2.) Eine einheitliche Gebührenordnung ist beschleunigt aufzustellen.
- 3.) Das Lohn- und Beibehaltungsverfahren für rückständige Gebühren sowie die Haushaltsüberwachung sind zu verbessern.
- 4.) Nach einer Neubewertung der Vermögensgegenstände ist die Prüfungsbilanz zu berichtigen.

B Prüfungsfeststellungen in einzelnen.

1. Organisation.

1 Aufgrund der Verordnung über das Material- und Warenprüfungswesen vom 16.2.1950 (Ges. Bl. S. 136) wurde Mitte 1950 das "Deutsche Amt für Material- und Warenprüfung" (DAW) mit dem Sitz in Berlin gegründet. Ausser dem Zentralinstitut in Berlin bestehen die Landesverwaltungen Mecklenburg, Seehow-Anhalt, Thüringen und Nord (Brandenburg) Mecklenburg, Berlin), denen die Prüfdienststellen unterstellt sind.

2 Das Material- und Warenprüfungswesen befindet sich n.Zt. noch im Aufbau. 1950 waren nur 20, jetzt dagegen sind bereits 33 Prüfdienststellen dem DAW angeschlossen. Die Übernahme der restlichen 45 Prüfdienststellen soll bis Juli 1951 erfolgen.

3 Infolge des sprunghaften Anwachsens des Material- und Warenprüfungswesens in der letzten Zeit ist die Verwaltung des Zentralinstituts den Aufgaben nicht mehr in vollem Umfang gewachsen. So hat insbesondere das Haushaltsreferat des DAW den finanziellen Überblick über die im Rechnungsjahr 1951 neu hinzugekommenen Prüfdienststellen verloren. Mit der Überleitung der Prüfdienststellen zum DAW erfolgt die Haushaltsplanung durch das DAW, das auch die entsprechenden Haushaltsmittel zur Verfügung stellt. Es ist jedoch vereinbart worden, die noch nicht verbrauchten Mittel bei den bisher zuständigen Haushaltsorganisationen festzustellen und das Ministerium der Finanzen zu melden. Wir haben daraufhin die Sperrung dieser Mittel ausdrücklich festgestellt und das Haushaltsreferat veranlasst, sofort die entsprechenden Massnahmen zu treffen.

4 Unsere Prüfung, die sich daher insbesondere auf die Finanzplanung des Zentralinstituts und die Organisation im Haushaltsreferat des DAW erstreckte, ergab folgendes:

5

a) Buchhaltung.

Die Buchführung für das Zentralinstitut und die Landesverwaltung Nord (mit Berlin) sowie die gesamte Lohn- und Gehaltsabrechnung für sämtliche Material- und Versuchsstationen werden von der Haushaltsstelle der staatlichen Plankommission zentral erledigt. Da das in Aufbau begriffene DAM s.F. noch nicht über die geeigneten Fachkräfte verfügt, ist diese Arbeitsweise zu begründen. Hierdurch ist die Gewähr gegeben, dass die buchhalterischen Arbeiten ordnungsgemäß und einwandfrei erledigt werden. Jedoch kann diese Regelung nur als vorübergehende Lösung betrachtet werden. Nach Abschluss der Reorganisation des Material- und Versuchsstationswesens wird empfohlen, für das Zentralinstitut und die Landesverwaltung Nord beim DAM eine eigene Buchhaltung einzurichten und die Lohn- und Gehaltsabrechnung ebenfalls auf das DAM zu übertragen.

6

Für die Landesverwaltungen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind Unterkonten bei der Deutschen Notenbank eröffnet worden. Sie führen eigene Buchhaltungen und stehen mit der zentralen Buchhaltung der staatlichen Plankommission in unmittelbarem Abrechnungsverkehr. Staatliche Prüfdienststellen in den Ländern arbeiten nur mit kleinen Büchereien. Die Verbuchung der hier anfallenden Belege erfolgt bei den zuständigen Landesverwaltungen.

7

b) Haushaltsüberwachung.

Infolge der zentralen Buchhaltung bei der staatlichen Plankommission hat das Haushaltsreferat beim DAM nach § 13 der 2. Durchführungsbestimmung zum Gesetz über die Reform des öffentlichen Haushaltes vom 18.4.1951 (Ges.Bl. I, 350) eine Haushaltsüberwachungsliste zu führen. Die Haushaltsüberwachung ist erst in den Anfängen begriffen und weist noch verschiedene Mängel auf. Unter Berücksichtigung der erteilten Anleitungen muss die schnellstens verbessert werden. Ausserdem wird die Aufspaltung der Haushaltsüberwachungslisten auf verschiedene Facharbeiter nicht für zweckmäßig gehalten.

8

Da die Landesverwaltung Nord im Gebäude des Zentralinstituts untergebracht ist, erscheint ein besonderes Haushaltsreferat für die Landesverwaltung nicht notwendig. Jedoch hat die Überwachung des Haushalts für beide Stellen in getrennter Form zu erfolgen, wobei auch getrennte Kassensysteme aufzustellen sind. Bei dieser Vereinfachung ist die Möglichkeit der Einsparung von Verwaltungspersonal zu prüfen.

3

5

- 5 -

9

c) Bürokasse.

Die Bürokasse des Zentralinstituts führt nur ein einfaches Kassenbuch. Hierdurch ist die Abrechnung mit der Buchhaltung erschwert. Es ist unbedingt erforderlich, das Kassenbuch in Durchschreibeverfahren zu führen und die perforierte Durchschrift zusammen mit den Belegen an die Buchhaltung einzureichen. Die Seiten des Kassenbuches sind fortlaufend zu nummerieren.

10

d) Bilanz und Inventur.

Eine Inventur vom 31.12.1950 ist durchgeführt worden, jedoch ist die Bewertung sehr mangelhaft erfolgt. Man hat z.B. Anlagegegenstände nur mit dem Zeitwert und nicht mit dem Anschaffungswert und einer entsprechenden Wertberichtigung in die Bilanz aufgenommen. Ausserdem sind nicht aktivierungspflichtige Gegenstände (Schreibzeuge, Löcher, Tintengläser, Papierkörbe usw.) bewertet worden und in der Bilanz enthalten. Die bestehenden sonstigen Forderungen aus der Zeit nach dem 8.5.1945 (Einnahmereste) werden ebenfalls nicht ausgewiesen (s. 14), so dass die gesamte Prüfungsbilanz kein klares Bild ergibt und dringend einer Berichtigung bedarf.

11

Anhand der Inventaraufnahmelisten ist umgehend eine neue Bewertung der Vermögensobjekte vorzunehmen und eine vollständige und ordnungsgemässe Prüfungsbilanz nachträglich zu erstellen. Entsprechende Berichtigungsbuchungen bei der Buchführung sind vorzunehmen.

II. Haushaltswirtschaft.

12

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1951 des DAMW war unter Berücksichtigung von 20 bereits 1950 übernommenen Prüfdienststellen aufgestellt worden.

Durch die laufende Übernahme von weiteren Prüfdienststellen in den Haushalt des DAMW kann der derzeitige Haushaltsplan nicht mehr als Grundlage der Haushaltswirtschaft betrachtet werden. Nach Abschluss der Reorganisation des Material- und Warenprüfungswesens ist die Aufstellung eines erweiterten Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1951 notwendig. Der vorgesehene Zuschuss dürfte sich u.ä.-unter Berücksichtigung der zu sperrenden Mittel bei den bisher zuständigen Haushaltsorganisationen - nicht wesentlich erhöhen, da nur eine geringe Anzahl von Prüfdienststellen keiner Haushaltsplanung unterlagen.

3

6

Zur Haushaltswirtschaft ist in einzelnen folgendes zu bemerken:

13

a) Einnahmen

Der Haupteinnahmefaktor des DAK sind die Prüfgebühren. Diese werden jedoch von den einzelnen Prüfdienststellen sehr unterschiedlich und z.T. nach überholten Gebührensätzen berechnet, so dass eine genaue Planung nicht erfolgen kann. Für verschiedene Prüfungsarten sind überhaupt noch keine Gebühren festgesetzt. Es ist unbedingt notwendig, umgehend eine einheitliche Gebührenordnung für das Material- und Warenprüfungswesen zu erstellen, die für sämtliche Prüfdienststellen verbindlich ist.

14

Der Zusatz staatlicher Prüfgebühren erfolgte 1950 unmittelbar durch das Zentralinstitut. Infolge des Anwachsens des Material- und Warenprüfungswesens ist diese Arbeit ab 1.1.1951 in die Landesverwaltungen verlagert worden. Beim Zentralinstitut bestehen jedoch noch sehr erhebliche Einnahmereste aus dem Rechnungsjahr 1950, die nicht bilanziert sind (s. 10). Da DAK hat diese Reste umgehend zu bearbeiten, zum Soll zu stellen und für einen baldigen Zusatz Sorge zu tragen.

15

Außerdem konnte festgestellt werden, dass die von den Landesverwaltungen einzunehmenden Prüfungsgebühren z.T. sehr schleppend eingehen, so dass ein besseres Mahnwesen entwickelt werden muss (z.B. Landesverwaltung Nord für Monat Januar bis April 1951 42.257,75olleinnahmen gegenüber 25.850,57 Ist-Einnahmen). Die bisherige Handhabung des Mahnwesens bei der Landesverwaltung Nord halten wir nicht für zweckmäßig. Es wird vorgeschlagen, dass die Prüfgebühren durch Einnahmearrangierungen (Anzahlbeliste) der Buchhaltung mitgeteilt und zum Soll gestellt werden. Der Geldeingang ist durch die Buchhaltung zu überwachen. Eine entsprechende Einnahmesollstellung bei der Buchhaltung der staatlichen Plankommission ist einzuführen.

16

Durch die Verleihung von Gütescheinen entstehen beim DAK wesentliche Einnahmen, die im Haushaltsplan 1951 nicht enthalten sind. Bei der Aufstellung eines erweiterten Haushaltsplanes sind diese Einnahmen zu berücksichtigen.

17

b) Ausgabewirtschaft.

Da die Belege des Zentralinstituts und der Landesverwaltung Nord durch die Revisionsgruppe der staatlichen Plankommission vorgeprüft werden sind, beschränkte sich unsere Prüfung nur auf ausgewählte Stichproben. Hierbei ergaben sich keine Beanstandungen.

3

7

18

g) Stellenplan

Der für 1950 genehmigte Stellenplan (bewilligte Planstellen insgesamt 364) wurde für das Jahr 1950 eingehalten. Am 31.12.1950 waren insgesamt 249 Planstellen besetzt. Der infolge der laufenden Fortentwicklung des Amtes für Material- und Warenprüfung ausgearbeitete und bisher noch nicht genehmigte wachstümliche Stellenplan (Erweiterung von 364 auf 656 Planstellen) wurde aufgrund der veränderten Sachlage, die die Anordnung vom 2.1.1951 (G.Rl.S.24) schaffte, nicht eingehalten. Die Istbesetzung zum 30.4.1951 beträgt bereits 850 Stellen. Infolge der noch laufenden Übernahme von Prüfdienststellen werden die benötigten Planstellen auf über 1.500 anwachsen. Ein abschließendes Urteil kann aus diesen Grunde noch nicht gegeben werden.

19

Die Anzahl der vergebenen Leistungsstufen entspricht z. Zt. noch den Bestimmungen. Eine wirksame Kontrolle hierüber besteht jedoch nicht. Es ist daher erforderlich, schnellstens die in den Anfängen bestehende Planstellenüberwachungsliste auch auf die Kontrolle der Leistungsstufen auszudehnen.

ez. Clust.r

ez. Kaiser